

enorme Kraft von diesem riesigen Kontinent aus.» Schliesslich sei er zudem «die Wiege der Menschheit». Diese führte ihn auch zu seinen Wurzeln zurück. Die Ausstellung trägt den Titel «Am Ursprung»: eine Anspielung auf seine Wurzeln als Künstler, der bereits am Anfang seiner Laufbahn gleichzeitig figurativ und abstrakt gearbeitet hat. Nachdem sich Godel längere Zeit stärker der abstrakten Malerei zugewandt hatte, begeisterte er sich in Afrika wieder mehr für das gegenständlich Abbildende.

Einen Monat weilte der Freiburger in Kenia. Gearbeitet hat er etwa unter afrikanischen Künstlern auf einem Markt. «Sie waren zuerst schon erstaunt, dass ich mich zu ihnen gesellte.» Der preisgekrönte

Künstler brachte viele Eindrücke mit, teils monochrom, teils sehr farbig. Die Bilder tragen keine Titel und lassen dem Betrachter auf diese Weise viel Raum zur Interpretation. «Wir wollen in der heutigen Zeit alles erklären. Das ist sehr schade», so der gelernte Möbelschreiner, der auf einem Bauernhof in Domdidier lebt, ohne Fernsehgerät, Smartphone und Internetzugang. «Wir leben in einem rastlosen und oberflächlichen Alltag, dabei tragen wir alle eine Authentizität und Tiefe in uns.» Essentiell ist für ihn, im Jetzt zu leben, etwa auf seinen Reisen, die ihn nach New

York, Berlin, Paris, Tokio, Marokko oder Kalkutta führen, oft auf Einladung des Bundes oder des Kantons. Die ausgestellten Werke stammen nicht nur von der Afrikareise. Unter diesen abstrakten Bildern der letzten fünf Jahre sind zwei grossformatige Werke, die 2,6 auf 2,6 Meter gross sind und an Wasser erinnern. «Ich habe sie extra für die Ausstellung angefertigt», sagt der Künstler, der auch Kurse gibt. Als Leinwand dienten Bootsblachen. «Es geht um keine bestimmte Idee, aber um die Emotion des Moments.» Die Idee zur Ausstellung entstand vor drei Jahren. «Ich

kannte Sandro Godel von Visarte, dem Verband visueller Künstler und Architekten», sagt der Museumsdirektor und ehemalige Visarte-Vizepräsident Ivan Mariano. Für ihn ist es die letzte Ausstellung, bevor er seine neue Stelle als Direktor des Museums für Kunst und Geschichte Freiburg antritt. Ein bisschen Wehmut ist bei aller Vorfreude auch dabei. «Ich geniesse die letzten Stunden allein im Museum». Er sei öfter hier gewesen als zu Hause. Mariano blickt auf seine erste Ausstellung 2012 zurück, und sagt, «Ich bin noch mit derselben Leidenschaft dabei.»

Für die grossformatigen Bilder hat Künstler Sandro Godel Bootsblachen als Leinwand verwendet.

Bild Aldo Ellena

Vernissage

Neue Wechselausstellung im Museum Murten

Der Freiburger Künstler Sandro Godel zeigt vom 13. Oktober bis 8. Dezember im Museum Murten unter dem Titel «Am Ursprung» knapp 90 seiner Werke. Godel arbeitet mit verschiedenen Techniken und Materialien: Er malt etwa mit Tusche, Tempera, Pigmenten, Öl oder Acryl, und gestaltet manche Bilder als Collagen. Am Samstag, 12. Oktober, lädt das Museum um 18 Uhr zur

Vernissage ein. Zwei Mal haben interessierte Besucher Gelegenheit, vom Künstler mehr über die Ausstellung zu erfahren: Am Donnerstag, 14. November, findet um 19 Uhr eine öffentliche Führung auf Französisch statt. Am Donnerstag, 28. November, veranstaltet das Museum um 19 Uhr eine deutschsprachige Führung. Godel wurde 1961 in Estavayer-le-Lac geboren, und lebt in Domdidier. ea

Gesundheitszentrum prüft neue Standorte

Das Körperpflegezentrum Tri-Care Santé in Galmiz befasst sich mit einem Ausbau seines Angebots in anderen Regionen.

Etelka Müller

GALMIZ Seit knapp zwei Jahren gibt es in Galmiz ein Körperpflegezentrum für Menschen mit Beeinträchtigungen, Adipositas oder zu Hause lebende Seniorinnen und Senioren. Hinter dem Non-Profit-Projekt steht Beat Fasnacht als CEO und die Stiftung deStarts. An den beiden kommenden Samstagen öffnet das Zentrum Tri-Care Santé seine Türen. Interessierte sind eingeladen, einen Blick auf die Räumlichkeiten und die Angebote zu werfen, darunter auch den neu gestalteten Rundbogenkeller im Restaurant Kantonsschild. Das Konzept umfasst drei Bereiche: Zur Erhaltung der Hygiene und der Selbstständigkeit bietet das Zentrum unter anderem Haarpflege, Massagen, Rasur oder Fusspflege an. Den Bereich Fitness und Wellness deckt das

Zentrum mit Geräten ab, welche speziell für älter werdende Menschen konzipiert sind. Zudem gibt es Gruppentrainings. Das dritte Standbein des Zentrums ist die Ernährung: Als Slow-Food-Restaurant hat sich das an das Zentrum angegliederte Restaurant Kantonsschild verpflichtet, regionale, nachhaltige und vornehmlich Bio-Lebensmittel anzubieten. Dies schreibt Tri-Care Santé in einer Medienmitteilung.

Von Freiburg nach Galmiz

Die Anzahl Kunden und die Angebote wachsen laut Mitteilung stetig weiter. Mehr als 1600 Dienstleistungen wie Fusspflege oder Gruppentraining würden jährlich beansprucht. Durch die positive Entwicklung beschwingt, «ist 2020 die Eröffnung weiterer Zentren geplant, die dem Erfolgsrezept des Zentrums in Galmiz folgen sollen».



Im Zentrum in Galmiz lässt sich viel für Körper und Geist tun.

Bild Corinne Aeberhard/a

«Wir stehen noch ganz am Anfang», sagt Beat Fasnacht auf Anfrage dazu, «wir haben an verschiedenen Orten mit einzelnen Personen erste Gespräche geführt, um das Interesse abzuklären». Plaffeien, Kerzers wie auch Lyss oder Bern seien mögliche weitere Standorte. «Um Genaueres zu sagen, ist es aber noch zu früh», betont Fasnacht.

Die Kundschaft in Galmiz komme aus der Umgebung, aus Murten und Kerzers, aber auch von weiter her. «Wir haben mehr Freiburgerinnen und Freiburger als Personen aus der bernischen Nachbarschaft bei uns.» Den weitesten Weg würden jene aus Freiburg zurücklegen, «und das sind gar nicht wenige», sagt Fasnacht.

Tri-Care Santé, Hauptstrasse 77, Galmiz. Tage der offenen Tür: Sa., 12. Oktober und Sa., 19. Oktober, jeweils von 14 bis 18 Uhr.